

# Vorstellung der Lehre

→ Sommer 2026

**Master**

SCHULE FÜR  
ARCHITEKTUR  
SAAR

**Städtebau**

**Hochbau**

→ Projekte

**Master**

**SCHULE FÜR  
ARCHITEKTUR  
SAAR**



## SMART ENERGY HIGHRISING

# Ist das Hochhaus aus der Zeit gefallen oder kann es Antworten auf die Fragen der Nachhaltigkeit geben?

Prof. Dirk Krutke



Trierer Straße Ecke Westspange liegt ein schwieriges, aber auch spannendes Filetstück seit Jahren brach. Das nordwestliche Ende der Westlichen Innenstadt Saarbrückens, nahe des Hauptbahnhofs, direkt an der Bahntrasse, liegt heute in einer schwierigen Umgebung und wartet nur darauf reanimiert zu werden. Diese Brache begrüßt ankommende Menschen aus SüdWesten per Zug oder Auto mit einer Leerstelle in der Stadt. Wir wollen an dieser Stelle etwas Gewagtes ausprobieren. Wir entwerfen ein Hochhaus, welches einen Aufbruch des Saarlandes in neue nachhaltige Technologien nicht nur symbolisiert, sondern auch aktiv vorführt. Ein neues Highlight, das Ankommende aus dem Südwesten mit einer großen Geste begrüßt. Ein Katalysator, der das Gebiet westlich vom Bahnhof wieder belebt, indem er ein Programm, einen Ort und ein Symbol anbietet, welches das Angebot der Europagalérie und des Multiplexkinos ergänzt und somit diese Orte verbindet. Geschaffen werden soll ein Mix aus Gastronomie, Handel, Arbeit und Wohnen. Organisiert in der Vertikalen, die den Ort aufwertet. Optional kann der südliche Rand zur Straße geschlossen oder ein Platz zwischen Hochhaus und Ministerium entwickelt werden. Aktuell finden wir in Saarbrücken Häuser bis 50m Höhe vor. Wir wollen höher hinaus.

Der Entwurf soll technische Lösungen zur Energiewende, wie Energiegewinnung und Speicherung anbieten, welche auch in der Ausarbeitung quantifiziert werden. Dabei sind die Chancen für solche Technologien insb. in der Typologie des Hochhauses herauszustellen und sichtbar zu machen. Dem Entwurf werden wir ein Research zur Typologie sowie Best Practice Beispielen voranstellen. Auch werden wir uns mit Parametrik beschäftigen, um insbesondere die Fassade Klima adaptive bis hin zu Klima interaktiv zu entwickeln.

**Di., 07.04.2026**

**10:15 Uhr**

**Raum n. A.**

## Teilräumliches städtebauliches Entwicklungskonzept Innenstadt WESTLICHE INNENSTADT

Das Grundstück ist Bestandteil des städtebaulichen Entwicklungskonzepts westliche Innenstadt und hier bereits als Potentialfläche und wichtiger Baustein der Stadtentwicklung ausgewiesen. Diesen Anspruch wollen wir mit Raumprogramm, aber auch Atmosphäre und Ausstrahlung auf das Quartier mindestens erfüllen.

Im Rahmen des Moduls findet eine Exkursion nach Frankfurt statt !!

Optional machen wir eine zweite Exkursion nach Hamburg, um etwas über das ROOTS zu erfahren.

### Projektvertiefung 1

Prof. Matthias Michel

Es ist eine Fassade mit Fokus auf klimapositives Bauen zu entwickeln. Die Fassade soll nicht nur nach einer Antwort von morgen aussehen, sondern diese auch geben.



SMART? BIOFIL? ENERGY+?

Wir wollen „visionäre Ideen, die Architektur, Technik und Nachhaltigkeit auf innovative Weise verbinden. Entwickle eine klimagerechte, zukunftsorientierte Fassadenlösung, die neue Wege aufzeigt und einen Beitrag zu lebenswerteren Städten leistet.“

Zitat Auslobung FUTURE SKINS AWARD 2027

Wir wollen die Fassaden im Anschluss auch beim Future Skins Award 2027 einreichen !!!

Dazu ist die Möglichkeit angedacht im darauffolgenden Semester ein Wahlmodul zu belegen und die Fassade noch weiter zu vertiefen.

Future Skins Award 2027

12.01.2027 Einreichung

25.01.2027 Publikumsbewertung

03.02.2027 Jurysitzung

17.02.2027 Bekanntgabe und Preisverleihung Messe Stuttgart

### Projektvertiefung 2

Prof. Matthias Michel

Hochhäuser stellen große Herausforderungen für die Tragwerksplanung dar. In den letzten Jahren haben sich diese noch mal durch aktuelle Gestaltungsansätze verschärft. Sehen wir uns Planungen von BIG, MVRDV, OMA oder Ole Scheeren an, so finden wir zunehmend das Spiel mit der Asymmetrie, dem Void und der Auskrugung in Hochhausprojekten. Das Tragwerk ist in diesem Projekt vertiefend zu bearbeiten.



Abgabeleistung Entwurf

Städtebaumodell (Einsatzmodell) M 1:500

Gebäudemodell M 1:100

Grundrisse, Schnitte, Ansichten

2 Perspektiven in Originalumgebung

Ökobilanz, Simualtion (Covetool, Honeybee, Caala o.ä.)

Nachhaltigkeits-/Energiekonzept

Abgabeleistung Vertiefung Tragwerksentwurf

Tragwerksmodell digital

Tragwerksbeschreibung

Abgabeleistung Vertiefung Fassade

Fassadenmodell 1:20



## KLIMA-ZO(O)NEN-Haus Saarbrücken

Prof. Göran Pohl



**„Begib dich auf die Spur des Klimawandels in der Geschichte der Erde. Von seinen natürlichen Ursachen bis zum vom Mensch gemachten Klimawandel und seiner möglichen Zukunft.“ (Klimahaus Bremerhaven)**

**„Architektur und Klimatechnik bilden in Gondwanaland eine starke Symbiose.“ (Gondwanaland Leipzig)**

**„Als Lernort macht sich die Biosphäre Potsdam stark für Umweltschutz und Nachhaltigkeit. In der Natur gibt es keinen Müll – alles ist Teil eines Kreislaufs, wird verwandelt und neu genutzt. Genau diese Idee steht im Zentrum moderner Kreislaufwirtschaft: Ressourcen schonen, Stoffe trennen, Materialien recyceln und so Umwelt und Klima schützen.“ (Biosphäre Potsdam)**

Diese Leitsätze bekannter Orte in Deutschland setzen Spotlights auf das Thema des Entwurfs: es geht um die Entwicklung eines Gebäudes, welches Klima und Klimawandel adressiert. Die Folgen dieses Wandels und die Auseinandersetzung mit der Zukunft des Bauens im Kontext dieser Folgen bilden den Rahmen. Ein Gebäude wird gesucht, für das es wenige Beispiele gibt, das selten auf dem Lehrprogramm steht und allenfalls als „Sonderbau“ zu bezeichnen ist. Die Auseinandersetzung mit Umgebung, Freianlagen, ein kleiner Anteil „Bauen im Bestand“, „Green Building“, natürliche Materialien und große Spannweiten: Architektur und Klimatechnik gehen zusammen. Aber auch Architektur und Kreislaufwirtschaft- im Sinne von „Urban Mining“, also der Verwendung bereits (aus-)genutzter Baustoffe. Vertiefungen sind „klimaresilientes Bauen“ bei Prof. Dirk Krutke und „Urban Mining“ bei Prof. Göran Pohl.

**Di., 07.04.2026**

**10:15 Uhr**

**Raum n. A.**



## Das Thema: KLIMA-ZO(O)NEN-Haus Saarbrücken

Als Standort bietet sich der Zoo Saarbrücken an. Wir erhalten von der Zooleitung Unterstützung: Ihre Planung wird dort mit Interesse verfolgt, es wird seminaristische Anteile vor Ort geben und die besten Ergebnisse sollen nach Abschluß öffentlich ausgestellt werden. Sie sind also Partner im Rahmen des Entwicklungskonzepts des Zoos. Dieser ist selbst im Wandel: weg von einer Tierschau, hin zur Thematik der Klimazonen. Sämtliche (inter-)nationalen Zoos vollziehen einen jeweils individuellen Wandel: Tierwohl, artgerechte Haltung, Zuchtprogramme und Forschung werden wichtiger als das Zur-Schau-Stellen. Der Pflanzenwelt soll ein großer Raum eingeräumt. Die Besucherinnen und Besucher sollen einen tiefen Eindruck vom Wert von Flora und Fauna als Ganzes erhalten. „Der Klimazonen-Zoo stellt ein innovatives Konzept dar, das auf der Verknüpfung von Artenschutz, Bildung, Wissenschaft und Erlebnis basiert“ (Klimazonen Saarbrücken).

Das konkrete Planungsgebiet befindet sich im oberen Teil des Zoos, dort wo heute die Gebäude und Außenanlagen für Menschenaffen – Schimpansen und Gorillas – auf eine Erweiterung und Umgruppierung warten. Der Ort bietet einzigartige Möglichkeiten der Einbettung in die Umgebung: direkt am Rande der Steinbruchkante: der Zoo Saarbrücken wurde in einem ehemaligen Steinbruch eingerichtet. Freianlagen sind ebenfalls konzeptionell zu gestalten. Die vorhandenen Gebäude sollen integriert werden, sofern das im Entwurfskonzept sinnvoll ist.

An diesem Standort soll das zentrale Gebäude des Klimazonen-Zoos entstehen: in der Sprache eines Einkaufs-Centermanagements wäre das DER „Ankermieter“. Im hinteren, im Fokus des Zoos ist ein Gebäude zu entwickeln, welches die Menschenaffen als unsere nächsten Verwandten beheimatet, jedoch nicht als Tierschau, sondern mit dem Schwerpunkt Klimazonen - eingebettet in ein Konzept mit viel Grün in den Räumen, mit Pflanzenhaus, mit Raum für wechselnde Ausstellungen, Tagungen, Information, Aufenthalt. Der Besuch soll Erlebnis werden und der Ort soll zum Nachdenken anregen. Auch als Forschungsstation zum Anfassen, klimatisch in besonderer Atmosphäre soll der Ort einen Beitrag zum Klimazonen-Zoo liefern.

Die aktuell wohl interessantesten Bauwerke sind auch international hochbeachtet: sie befinden sich in Leipzig: das Gondwanaland (<https://www.zoo-leipzig.de/tiere-erlebniswelten/erlebniswelten/gondwanaland/>) und Pongoland (<https://www.zoo-leipzig.de/tiere-erlebniswelten/erlebniswelten/pongoland/>). Es ist beabsichtigt, im Anschluß an die Semesterexkursion am 11.-12.05. eine Exkursion an diese Orte zu unternehmen.



Bild: MS Utting München

Quelle: <https://www.shutterstock.com/image-photo/alte-utting-boat-restaurant-munich-1335929918>

# Saarline Express Dazwischen - Vom Bewegungsraum zum Begegnungsraum

Prof. Dr. Amelie Rost

## Der öffentliche Raum

Es gibt einen physischen Ort in der Stadt, für den wir als Gesellschaft gemeinsam verantwortlich sind. Einen Raum, der sich aus der Vielzahl der gebauten und den lebendigen Individuen formt und der uns Handlungs- und Bewegungsraum ist:



## Der öffentliche Raum.

Zu oft aber ist der öffentliche Raum funktional so stark zониert, abgegrenzt, in verschiedene Geschwindigkeiten eingeteilt oder aber von Anfang an mit dem Zweck der reinen Erschließung entworfen, dass wir uns darin immer weniger begegnen, diesen Raum nicht aushandeln, nicht verhandeln, sondern uns in Bahnen gelenkt hindurchbewegen. Problematisch wird es dann, wenn öffentliche Räume rein linear in der Bewegung (Durchgangsverkehr) beansprucht werden, nur bruchstückhaft räumlich gefasst sind oder aus anderen Gründen - wie beispielsweise einer fehlenden umliegenden Nutzung - keine Beziehung zwischen der umliegenden Bebauung und dem öffentlichen Raum entstehen kann. Dann wird kein Aufenthalt mehr zugelassen, der Ort lädt nicht (mehr) ein, von verschiedenen Menschen temporär angeeignet und verhandelt zu werden. Wenn Aneignung nur über Besitz und nicht über Zugehörigkeit verstanden wird. Dann befinden sich die öffentlichen Räume häufig in einer Abwärtsspirale, die dann nur durch mutige planerische Maßnahmen zu durchbrechen sind.

## Lesart des Zwischenraums

Wie also lesen wir diesen Zwischenraum? Zwischenraum meint all die öffentlichen Räume, die sich nur über das >Dazwischen< charakterisieren lassen, aber keine eigenständige Identität haben, die rein funktional entworfen wurden, aber keine räumliche Qualität entfalten. Und wie lesen wir die Resträume, die zwischen Straße, Schiene und Fluss übrigbleiben? Welche Qualität, welche Identität kann der öffentliche Raum hier bekommen? Wie kann er (wieder) mehr verstanden werden als Plattform gesellschaftlicher Aushandlung, Begegnung, Gleichzeitigkeit und Vielheit?

**Di., 07.04.2026**

**10:15 Uhr**

**Raum n. A.**

Zugleich identitätsstiftend für den Ort, AnwohnerInnen verbindend, biodivers und klimaresilient? Und mit welchen Methoden „lesen“ wir diesen Raum und schreiben ihn fort? Unsere aktuellen Planungs- und Bauaufgaben – egal welcher Maßstäblichkeit – erfordern mehr und mehr auch eine analytische Kompetenz. Egal ob es um Altbausanierung und Umbauvorhaben geht oder Aufgaben der Stadtreparatur. Zunächst muss verstanden werden, was da ist, wo das „Problem“ ist, was die ursprüngliche Struktur, den Charakter, die Identität eines Ortes ausmacht, bevor „Lösungs“-Möglichkeiten vorgeschlagen werden können. Ausgehend von der These, dass in der Lesart des Raumes, bereits die Konzeption des Entwurfs begründet ist, wird die Analyse des Raums als Teil des Entwurfs verstanden. Der Begriff Lesart meint damit nicht nur die Analyse, sondern bereits eine erste Interpretation des Vorgefundenen.

### **Drei Durchgangsräume:**

Saarbahn, Saar und Saarautobahn

Anhand von drei verschiedenen Durchgangsräumen wollen wir uns mit oben genannten Fragen auseinandersetzen. Die Projektvertiefungen dienen einer Einordnung in einen wissenschaftlichen Bezugsrahmen einerseits und einer explorativen Annäherung an den Raum andererseits.

Was liefern uns die Soziologie und die historische Betrachtung eines Raumes für Erkenntnisse, die uns helfen, die Räume neu lesen zu können? Und wie kann die Fortschreibung der Räume an der Schnittstelle zwischen Kunst und Städtebau eine neue Nutzbarkeit der Räume ermöglichen? Plätze wie der kollektiv initiierte „Park Fiction“ in Hamburg oder der „Superkilen“ in Kopenhagen zeigen in bunter Farbe und bildhafter Übersetzung, wie sich an diesen Schnittstellen und aus einem tiefen Verständnis des Ortes das Vorgefundene mutig in eine neue Zukunft transformiert werden kann. Transformationsprojekte wie der „Gleisdreieckpark“ in Berlin oder die „Highline New York“ zeigen, wie das Vorgefundene selbst zum identitätsprägenden Element werden kann.

Die besondere Herausforderung der im Rahmen des Projekts zu betrachtenden Orte wird – im Unterschied zu den genannten Referenzen – sein, dass sie „im laufenden Betrieb“ transformiert werden müssen. Alle Orte müssen ihre bestehende Nutzung behalten können aber ggf. baulich ergänzt werden. Ziel des Entwurfs ist also, sie als Bewegungsräume zu erhalten und trotzdem zu Begegnungsräumen umzugestalten. Die eigentlichen Entwurfsorte werden mittels der Analyse entlang der Verbindungsräume selbst festgelegt. Der Betrachtungsraum erstreckt sich auf die linearen Verbindungsräume zwischen Saarlouis über Saarbrücken bis Sarreguemines entlang der Saar. Die Orte können entweder im urbanen, suburbanen oder ländlichen Raum gewählt werden.

Der Einstieg in das Projekt erfolgt über wöchentliche Kurzvorlesungen und seminaristische Diskussionen sowie wöchentliche Übungsaufgaben, welche den Entwurf schrittweise vorbereiten. Dabei werden wir uns mit urbanistischen Konzepten wie z.B. dem Konzept der „Zwischenstadt“, der „gegliederten und aufgelockerten Stadt“ oder dem der „autogerechten Stadt“ genauso auseinandersetzen wie mit der Debatte um Funktionstrennung/Funktionsmischung, der Frage nach der „Identität“ von Orten oder dem Erbe der Industrialisierung entlang der Saar.

### **Projektvertiefung 1**

Soziologischer und historischer Kontext  
Prof. Dr. Ulrich Pantle

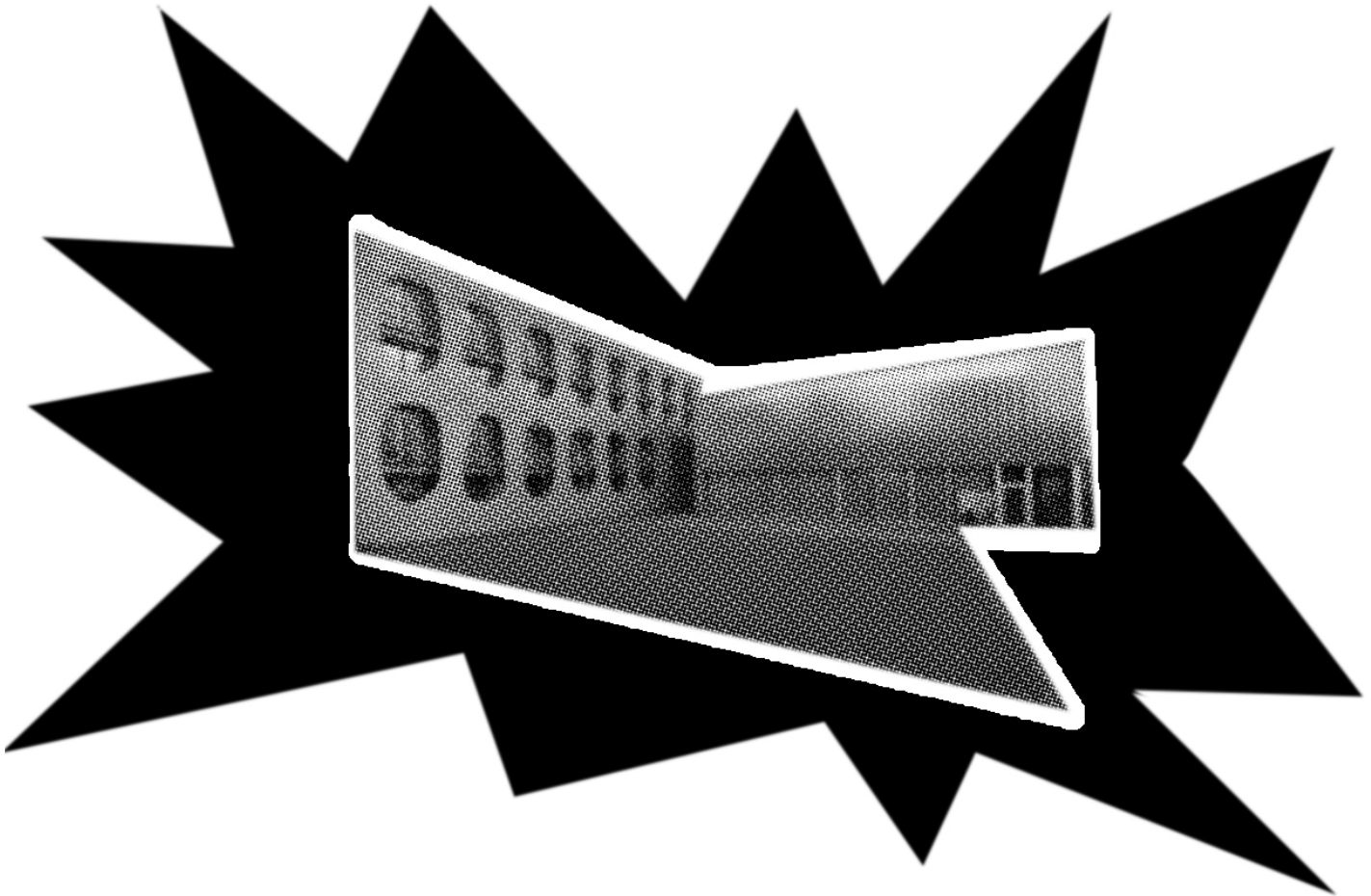
### **Projektvertiefung 2**

Kunst im öffentlichen Raum  
Dipl.- Ing. Julia Pohl

→ Wahlpflicht-  
Module

**Master**

SCHULE FÜR  
ARCHITEKTUR  
SAAR



## Mach. Dein. Ding. Open House. Plus X.

Prof. Jens Metz

„I was merely interested in ideas, not in visual products.“ →

Marcel Duchamp,  
The Great Trouble with Art, 1946

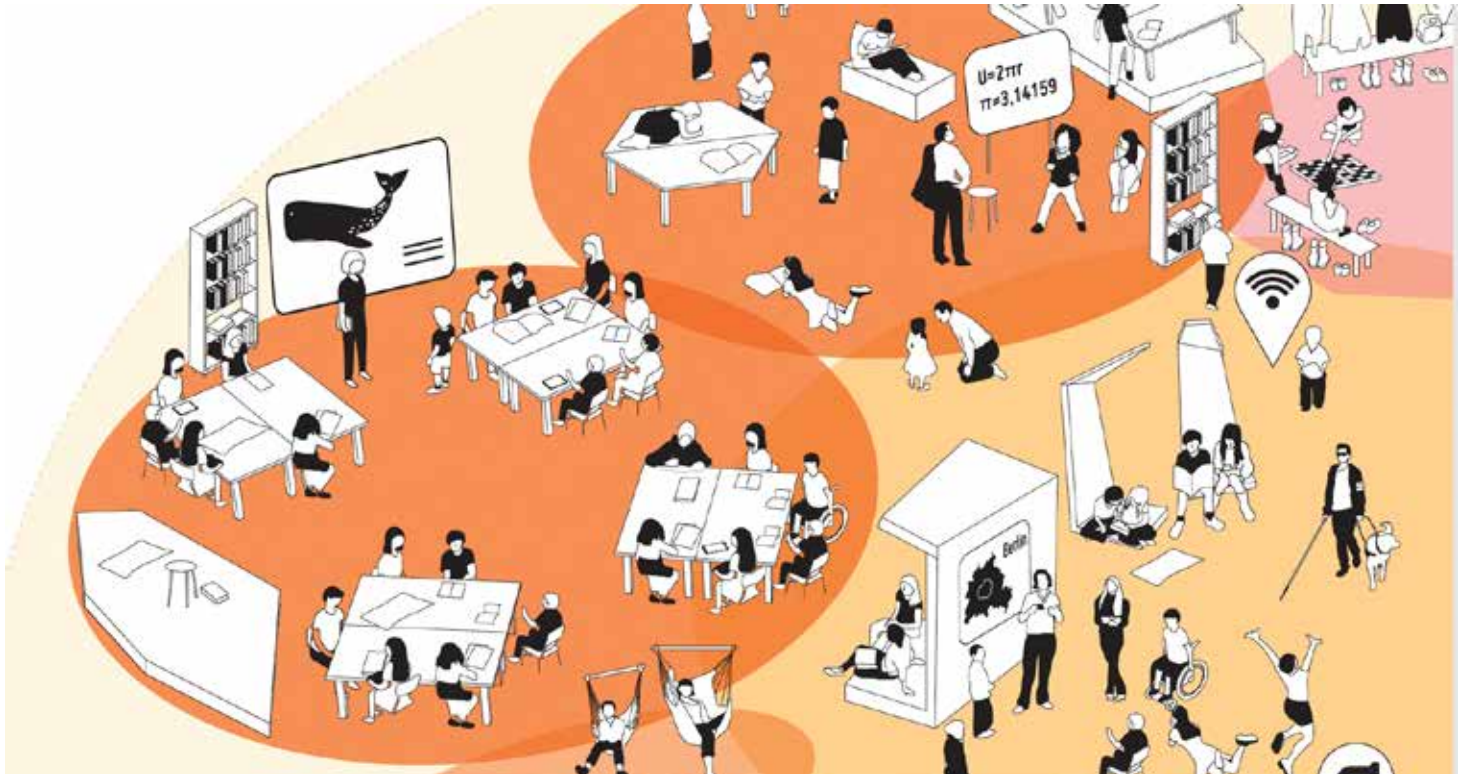
Seit zwei Jahren gibt es Open House, die Jahresausstellung der Schule für Architektur Saar. Seit einem Jahr gibt es dazu auch einen Katalog als Jahrbuch. Und in diesem Jahr gibt es noch mehr Extras. Wir wollen die Außenwirkung der SAS überdenken, uns besser präsentieren und darstellen, auffallen und im Gedächtnis bleiben – mit euren Ideen!

Ansätze gibt es genug, in viele Richtungen, analog und digital. Man könnte den Webauftritt überdenken, Open House auch als virtuelle Ausstellung anbieten, oder einen Podcast zu aktuellen Themen initiieren, inside und outside SAS, oder einen Imagefilm drehen, Campus Göttelborn in 90 Sekunden ... Oder Produkte gestalten und entwickeln, Merch wie Taschen, Hoodies, Schlüsselanhänger, Give-aways für Gäste, einen Adventskalender ... und dafür unsere Produktionsmittel nutzen, 3D-Druck, Laser, CNC ... oder extern produzieren lassen und das Ergebnis am 24.06. zu Open House präsentieren.

Wir brainstormen in einem gemeinsamen Workshop, bilden Teams für die unterschiedlichen Themen und treffen uns flexibel vor Ort und online. Das Seminar ist offen für BA- und MA-Studierende, mit einem angepassten Arbeitsaufwand. Yalla SAS!

**Mi., 08.04.2026 08:30 Uhr**

**W.1.03**



Grafik: Die Baupiloten Berlin

# Grundschulen in Transformation

Prof. Eve Hartnack

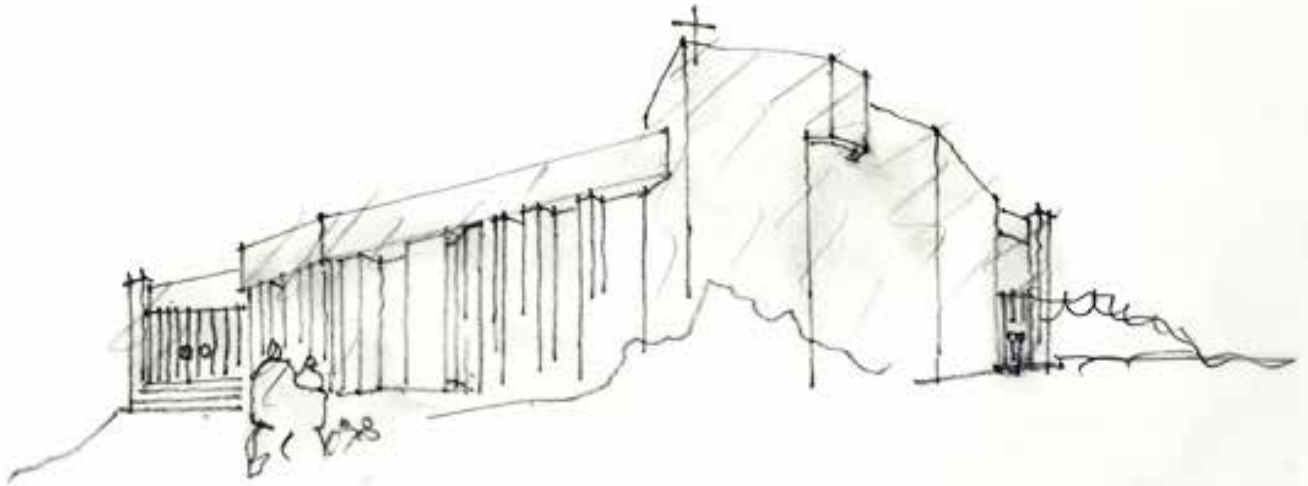
→ Die Anforderungen an Schulen haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert, die Bauzeit des Bestands datiert aber zurück bis in die Anfänge des vergangenen Jahrhunderts. Wir schauen uns aktuelle Lern- und Vermittlungskonzepte an und prüfen deren Umsetzung an realen Räumen. Das Fach läuft in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder und Bildung der Stadt Saarbrücken. Wir bekommen Führungen in Schulen und die Vermittlung bestehender Grundlagen und aktueller Änderungen.

Im Vergleich von Konzept und Realität prüfen wir gute Beispiele aus der Fachpresse. Der Fokus liegt auf Anpassung an Bestand und Flexibilisierung. Sie skizzieren für unterschiedliche Konzepte Möblierungen von XS bis XL.

Gegen Ende des Seminars entwickeln wir einen Workshop, den wir gemeinsam mit Mitarbeitern des Amtes für Kinder und Bildung durchführen. Dabei geht es um die Vermittlung guter Initiative und die Einrichtung der an die aktuellen Lernkonzepte angepassten Bauten. Eine Präsentation der Workshop- und Arbeitsergebnisse schließt das Seminar ab.

**Mi., 08.04.2026 10:15 Uhr**

**W.1.08**



Günter Kleinjohann: Entwurfsskizze Pfarrzentrum St. Maternus, Trier-Heiligkreuz, 1974

## Baukultur - Günter Kleinjohann

Prof. Dr. Ulrich Pantle

Die Vermittlung baukultureller Inhalte gewinnt stetig an Bedeutung. Sie reicht weit über die reine Betrachtung von Gebäuden hinaus und verknüpft Architektur mit Stadtplanung, Pädagogik, Tourismus, Geografie, Bauwirtschaft und vielen weiteren Disziplinen.



Das Seminar widmet sich der Betrachtung der historischen Entwicklung des Baukulturbegriffs und seiner aktuellen Relevanz im Kontext eines dynamischen Kulturverständnisses. Dabei lernen wir vielfältige Institutionen und Akteur\*innen baukultureller Aktivitäten kennen und untersuchen verschiedene Vermittlungsformate, um anschließend erste eigene Vermittlungsansätze zu erproben.

Im Fokus dieses Semesters steht das Werk des Architekten Günter Kleinjohann (1926-2021). Sein umfassender Nachlass wird im Digitalen Bauarchiv Saar (DBS+) an der SAS seit 2023 digitalisiert und erschlossen. Günter Kleinjohann studierte von 1948 bis 1953 Architektur in Stuttgart und Aachen, wo er bei prägenden Persönlichkeiten wie Hans Schwippert und Rudolf Schwarz lernte und später auch in dessen Büro arbeitete. Von 1960 bis 2016 prägte er Generationen von Studierenden als Dozent und später als Professor für Entwerfen und Baugeschichte an der damaligen Ingenieur Schule für Bauwesen in Trier (heute Hochschule Trier). Parallel dazu leitete er von 1960 bis 2000 ein erfolgreiches Architekturbüro in Trier, das eine Vielzahl von Gebäuden im Saarland und darüber hinaus realisierte, darunter Kirchen, Gemeindezentren, Kindergärten sowie Wohn- und Verwaltungsgebäude.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit einer Lehrveranstaltung von Prof. Dr. Susanne Bennewitz (Professur für Gesellschafts- und Kulturwissenschaften im Kontext der materiellen Kultur) am Fachbereich Gestaltung der Hochschule Trier durchgeführt. Ein zentrales Ziel ist es, gemeinsam zu ergründen, wie baukulturelle Inhalte nicht nur einem Fachpublikum, sondern auch interessierten Laien zugänglich gemacht werden können. Das Wahlpflichtfach ist offen für alle Masterstudierende in den Studiengängen Architektur und Kulturmanagement.

**Do., 09.04.2026 10:15 Uhr**

**W.1.08**



Foto: Raumlabor

## INFLATEABLES

Prof. Dirk Krutke, Prof Matthias Michel

→ Architektur, welche auf dem Tragprinzip Luft beruht, hat eine ganz eigene Ästhetik. Die aktuell wohl bekanntesten Vertreter sind die ETFE-Luftkissen als Gebäudehüllen (siehe Münchner Fußballstadion) oder Fassaden (hier ist wohl das bekannteste Beispiel die Olympia Schwimmsporthalle). Ganze Räume oder Tragkonstruktionen pneumatisch zu entwerfen und zu konstruieren ist selten und heute noch seltener geworden. Zum einen vielleicht, weil das Grundmaterial in der Regel Erdöl basierter Kunststoff ist, zum anderen, weil wir die Ästhetik kaum noch gewohnt sind. Das Kollektiv Raumlabor hat in naher Vergangenheit das Thema wieder aufgegriffen, als sie den mobilen Pavillon KüchenMonument entwickelt haben.

Wir wollen uns genau mit diesem Thema beschäftigen. Welche Formensprache aber auch welche Funktionen bieten sich für diese Architektur an. Wir werden uns über Seifenblasenübungen und Strumpfhosenmodell der Formensprache nähern, um dann Pavillonentwürfe zu entwickeln. Am Ende steht das Ziel mindestens einen Entwurf 1:1 auch umzusetzen und zum Ende des Semesters und hoffentlich auch zum nächsten OpenHouse auf der Fläche vor der Mensa aufzublasen.

Die letzten 2-3 Woche des Semesters müssen also alle Hand anlegen, um das Projekt in die Realität umzusetzen. Wir werden viel über die Materialien lernen. Die Studierenden werden das Baumaterial organisieren müssen. Dabei werden wir uns auch damit beschäftigen, inwiefern solche Architekturen kreislaufgerecht oder auch Recyclingmaterial umsetzbar sind.



BOB Campus - Montag Stiftung Urbane Räume

# Die Stadt im Gebäude

## Architektur als Infrastruktur:

### Verborgene Dichten in postindustriellen Städten

Jun.-Prof. Dr. Beatriz V. Toscano

#### Kursbeschreibung

Was haben eine Baustelle, eine alte Fabrik und ein leerstehender Gewerbekomplex gemeinsam?

Sie sind keine fertigen Objekte, sondern ‚urbane Situationen‘. Alle drei sind mehr Stadt als Objekt und in allen drei liegt ein urbanes Potenzial, das sich nicht im Gebauten erschöpft.



Urbanität entsteht nicht nur ‚zwischen‘ Gebäuden. Manchmal ist sie bereits im Gebäude angelegt, wenn wir das Gebäude nicht als Objekt, sondern als Infrastruktur lesen, die Nähe, Zugang, Verbindungen und kollektives Leben organisiert. Gerade in postindustriellen Kontexten mit einem Überangebot leerstehender oder untergenutzter Bausubstanz reicht es nicht mehr, die Stadt als Ansammlung architektonischer Objekte zu verstehen. Entscheidend sind die Beziehungen, Überlagerungen und latenten Potenziale, die in bestehenden Strukturen bereits angelegt sind. Gebäude können hier als räumliche Kondensatoren wirken – als Infrastrukturen, die qualitative Dichte und Prozesse urbaner Erneuerung durch Nähe, Zugänglichkeit und Nutzung freisetzen. Dies ernst zu nehmen verschiebt die Fragestellung von der Frage, was‘ ein Gebäude ist, hin zu der Frage, ‚was‘ es tut. Unsere erste Aufgabe besteht daher darin, gemeinsam vertraute Kategorien zu verlernen und eine neue Art des Lesens von Architektur zu entwickeln: eine Perspektive, die eine architektonische Sicht auf Urbanität zugunsten einer urbanen Sicht auf Architektur hinter sich lässt.

Doch was heißt das konkret für die Arbeit im Seminar? Wir werden beobachten, entdecken und uns Möglichkeiten der Aktivierung vorstellen. In gewisser Weise arbeiten wir wie urbane Detektiv\*innen: Wir schauen genau hin, auf das, was bereits da ist, und lernen, Gebäude und urbane Strukturen als aktive Systeme im Gebrauch zu lesen. Dies ist kein Entwurfsseminar, sondern ein forschendes und dokumentierendes. Mit geduldiger Präzision und kreativen Arbeitsweisen (Kartieren, Sammeln, fotografischem Dokumentieren und Verdichten) zerlegen wir Gebäude und Stadträume, um zu verstehen, wie sie Bewegung, Zugang, Nutzung, Freude und alltägliches Leben organisieren. Die Aufgaben können

unter anderem umfassen: analytische Beobachtungen einzelner Gebäude; die Zusammenstellung von Atlanten, die Pläne, Fotodokumentationen, Regelwerke, Störungen und informelle Nutzungen als projektives Material behandeln; sowie die Verdichtung komplexer infrastruktureller Geflechte zu klaren Prinzipien, ausgedrückt in Diagrammen und kurzen Aussagen.

Als abschließendes Ziel mündet das Seminar in einem Katalog von Empfehlungen, konzipiert als Machbarkeitsstudie auf LP 0-Niveau: eine strategische Grundlage, die dokumentierte Beobachtungen künftig in konkrete, handlungsfähige Interventionen und Entwürfe übersetzen kann.



Teshima Art Space von Nishizawa Ryue

# Vom Metabolismus zur omote-nashi-Architektur Zeitgenössische Architektur in Japan

Dipl.-Ing. Ulf Meyer, Berlin

→ Dieses Seminar untersucht die Architekturdiskurse in Japan - Schlüsseltexte, Schlüsselwerke, Schlüsselpersonen, Schlüsselkonzepte. Es stellt wichtige, ausgewählte Positionen der Architektur im Vergleich vor.

## **Gliederung:**

1. Einführung - Ost und West: Bruno Taut und die Katsura-Villa in Kyoto
2. Kenzo Tange, Pop und Metabolismus
3. „Learning from Tokyo“, Brutalismus, Raumfahrtbegeisterung, Arata Isozaki
4. Postmoderne, High-Tech, der Bubble, Parametrie und Lost Decade und Metropolen-Diskurs Toyo Ito
5. Nachhaltiges Bauen, Symbiosis, Regionalismus und kire-i, Kisho Kurokawa
6. Omote-nashi-Architektur

## **Termine:**

tbd, Hybrid-Veranstaltung

## **Leistungen:**

: Referat und Verschriftlichung.  
Info bei Ulf Meyer unter  
ulfmeyerb@aol.com

**Do., 23.04.2026 12:00 Uhr**

**W.1.03**



# Lichtplanung – Wahrnehmen, Verstehen, Gestalten

Tobias Link

**„Wir können Licht nicht berühren – aber es berührt uns.“**



In diesem Wahlpflichtmodul gehen wir dem Phänomen Licht auf den Grund. Ziel ist es, ein ganzheitliches Verständnis dafür zu entwickeln, welche Rolle Licht in der Architektur spielt – und wie bewusst gestaltetes Licht Räume transformieren kann.

Licht ist weit mehr als nur ein Mittel zum Sehen. Es ist eines der zentralen „Baumaterialien“ der Architektur – unsichtbar, aber von entscheidender Wirkung. Es beeinflusst, wie wir Räume wahrnehmen, wie wir uns fühlen, wie lange wir bleiben und ob wir uns überhaupt orientieren können.

Wir betrachten Licht aus unterschiedlichen Perspektiven: von der menschlichen Wahrnehmung und emotionalen Wirkung über architektonische und gestalterische Aspekte bis hin zu technischen, gesundheitlichen und nachhaltigen Fragestellungen. Themen wie Energieeffizienz, Biodiversität, Dark Sky und der verantwortungsvolle Umgang mit künstlichem Licht sind dabei ebenso Bestandteil wie die dramaturgische Lichtgestaltung, etwa im Theater, oder die Wirkung von Licht im öffentlichen Raum.

Ein besonderer Fokus liegt auch auf dem „Unsichtbaren“ – auf Schatten, Kontrasten, Nachtqualität und dem Einfluss von Kunstlicht auf Mensch und Umwelt. Neben der gestalterischen Auseinandersetzung werden auch die technischen

Grundlagen der Lichtplanung vermittelt. Die Studierenden lernen dabei, Licht nicht nur intuitiv zu entwerfen, sondern auch physikalisch zu verstehen und zu berechnen. Hierzu arbeiten wir unter anderem mit DIALux, um Beleuchtungssituationen quantitativ zu analysieren und fundierte Planungsentscheidungen treffen zu können.

Die Lehrveranstaltung kombiniert Vorlesungen, Diskussionen und praxisnahe Beispiele aus realisierten Projekten. Exkursionen ergänzen das Verständnis – denn Licht muss man erleben.

Die Prüfungsleistung besteht in der Entwicklung einer eigenständigen Kunstlichtplanung, idealerweise aufbauend auf einem bereits bearbeiteten Entwurfsprojekt, wie beispielsweise der Bachelor-Thesis. Ziel ist es, ein schlüssiges Lichtkonzept von der gestalterischen Idee bis zur technischen Ausarbeitung zu entwickeln.

Die Studierenden erwerben dabei ein tiefes Verständnis für Licht als gestaltendes Element der Architektur – und lernen, es bewusst, präzise und verantwortungsvoll einzusetzen.

**Fr., 10.04.2026**

**12:00 Uhr**

**W.1.03**



Foto: Unsplash/ Jakob Žerdzicki

# Brandschutzkonzepte

## Maximilian Daub, M.Eng.

- Das Modul soll den Studierenden Kompetenzen in der Anwendung, den Zielen und den Möglichkeiten des Brandschutzes im Hochbau vermitteln. Dabei werden die Grundlagen vermittelt, um auf Basis baurechtlicher Anforderungen sowie baulicher und technischer Möglichkeiten des vorbeugenden Brandschutzes eine ganzheitliche Integration des Brandschutzes in ein Gebäude zu gewährleisten.

### **Im Mittelpunkt des vorbeugenden Brandschutzes stehen folgende Inhalte:**

- Der bauliche Brandschutz, die baurechtlichen Anforderungen an Bauteile und Baustoffe,
- der anlagentechnische Brandschutz mit seinen unterschiedlichen technischen Einrichtungen zum Melden, Löschen und Unterdrücken von Bränden
- sowie der organisatorische Brandschutz mit seinen möglichen innerbetrieblichen Maßnahmen

Darüber hinaus werden die für den vorbeugenden Brandschutz relevanten Grundlagen des abwehrenden Brandschutzes erläutert.

Neben den baurechtlichen Grundlagen der LBO werden auch Sonderbauvorschriften (Garagenverordnung, Schulbauordnung) und deren weitergehende Anforderungen analysiert. Anhand praktischer Beispiele sollen die Studierenden die Grundanforderungen des Brandschutzes in Plänen darstellen und berücksichtigen können sowie bei einer Begehung eines Objektes grundlegende Brandschutzmängel erkennen können.

Ziel ist es, dass brandschutzrelevante Anforderungen bereits in der Entwurfsplanung eines Bauvorhabens integriert werden können und so zu einem reibungslosen Planungsprozess führen.

# Termine nach Aushang und Moodle W.1.03



## Rhino: von CAD zu AAD

Alba Vicente, M.Eng.

→ Im Wahlpflichtmodul wird auf spezielle Themen zum Modellieren, Visualisieren, Entwickeln und Programmieren eingegangen. Gearbeitet wird mit der Software Rhinoceros 3D von McNeel und einer großen Auswahl an Plug-Ins und zusätzlichen Werkzeugen wie z.B. Grasshopper, Paneling-Tools, WeaveBird, WASP, RhinoInside for Revit, Shape Diver, Vray, Kanga-roo, Ladybug Tools oder GhPython.

Rhinoceros ist eine Software für 3D-Modellierung aus NURBS (Non Uniform Rational Bezier Splines). Mit und ohne Hilfe von Add-Ons ist die Anfertigung von 2D technischen Zeichnungen (CAD-Computer Aided Design) bis hin zur Entwicklung komplexer Geometrien in sehr einfachen und verständlichen Schritten möglich. – Dank der generativen Werkzeuge von z.B. Grasshopper (AAD – Algorithm Aided Design).

### Inhalte

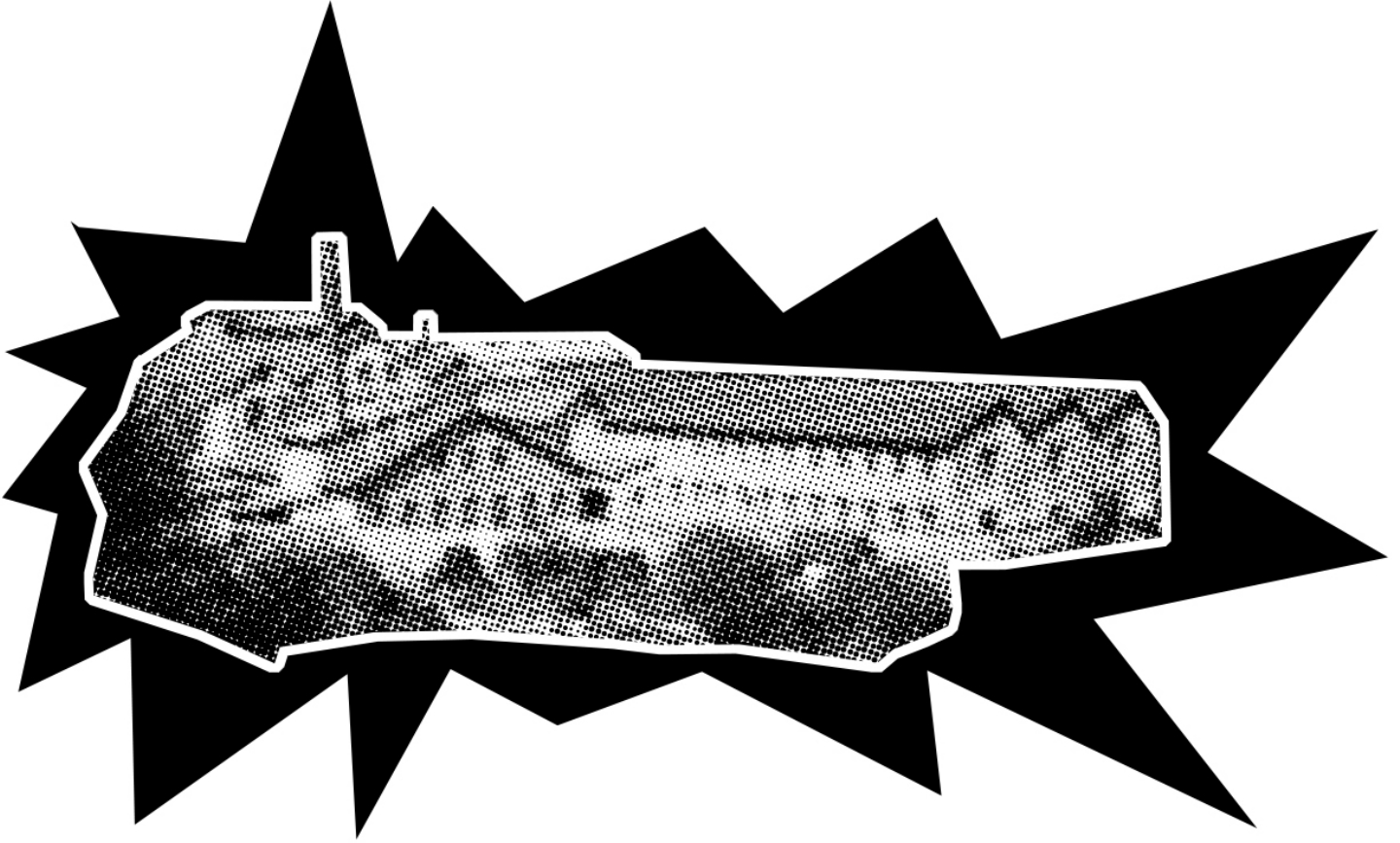
- 2D Werkzeuge
- 3D Grundwerkzeuge und Vertiefung
- Layout und Visualisierung
- AAD-Methodologie
- AAD-Grundwerkzeuge
- BIM: Revit Inside
- AAD-Vertiefung

→ **Lehrform**  
Wöchentliche kleine Aufgaben  
und Endabgabe

**Erster Termin (13.4.)**  
Beginn um 9Uhr

**Mo., 13.04.2026 9:00 Uhr**

**W.2.11**



## Re-FACT. Workshop. Reggio di Calabria.

Prof. Jens Metz

**„Sire, I am from  
the Other Country.“**

Ivan Chitchevlov, Formulary for  
a New Urbanism, 1953.



ReFACT is a workshop organised by a network of 6 European universities since 2006. The 2026 edition will be held in the South of Italy, specifically at the Università di Calabria in Reggio di Calabria. The international teams will work on the future of an industrial heritage site, a part of the urban renewal in the area.

Within a very intense week end of September / beginning of October in autumn of 2026, the students will be introduced in the first days in local history and heritage qualities by means of guided tours on the site itself, in the following week they will work together in Reggio School of Architecture and develop visions for the specific site that will be presented internally with guest critics. A catalogue of the results will be given to each participant.

**Woche n. A.**



SCHULE FÜR  
ARCHITEKTUR  
SAAR